



Abrieb	Abriebgrad oder -gruppe = Klassifikation 1 bis 5 glasierter Plättli entsprechend ihrer Abriebfestigkeit an der Oberfläche beim Reiben gegen eine harte Oberfläche.
Biskuits oder "Scherben"	Masse der Rohstoffe unter der Glasur, nach dem ersten Brand.
Dilatation	Ausdehnung oder Längsdehnung eines Körpers unter dem Einfluss einer erhöhten Temperatur.
Einlagen	Kleine Quadrate oder Rechtecke die als Kombination mit 8-Eckplatten verlegt werden oder individuell zur Verschönerung eines Belages dienen.
Einmalbrand-Verfahren	Erlaubt, den Ton des Plättli und die darüberliegende Glasur gleichzeitig zu brennen.
Fossil	Rest oder Abdruck von Pflanzen oder Tieren, die in Sedimentablagerungen erhalten geblieben sind, namentlich in Steinen und Marmoren.
Fries	Ein dekoratives Motiv, das aus kleinen Plättli, mit einem Dekor oder aus Zierleisten gebildet wird.
Gehung schneiden	Keilförmigen Anschnitt schneiden, um einen Winkel zu bilden (schleifen, abschrägen). Auch Jolly-Kante genannt.
Glasur	Eine Art verglasender Überzug, mit dem manche Plättli bedeckt sind. Die Glasur bietet den Plättli einen guten Schutz.
Glasurrisse	Leichte, oberflächliche, netzförmig verlaufende Risse in der Glasur. Diese beeinträchtigen die Plättlifestigkeit nicht und sind unvermeidlich, können aber als Schönheitsfehler gelten, angenommen bei "antiken" Plättli.
Haariss	Kleiner Riss in der Glasur, ohne Auswirkungen auf die Qualität des Belages.
Kanten	Das sind die Kanten eines Plättlis.
Kanten buttern	Das ist ganz einfach das Anstreichen der Kanten eines Plättlis mit Mörtel.
Kleberbett	Klebeschicht auf dem Unterlagsboden, auf der die Plättli verlegt werden.



Korund	Härtester Stein nach dem Diamant. Man verwendet Korundstaub auf der Glasur eines Plättlis, um es weniger glatt und widerstandsfähiger zu machen.
Mohs'sche-Skala	Härtevergleichsskala, die darin besteht, dass man einen Körper gegen einen natürlichen Stein, dessen Härte genau definiert ist, reibt. Minerale von bekannter Härte dienen als Eichmass. Der Minimalwert 1 wird vom Talg, der Maximalwert vom Diamanten erreicht.
Mosaik	Ursprünglich Kunstwerk, das aus kleinen Marmor-, Terrakotta- oder Steinstückchen, die ein Muster bilden, hergestellt wird. Im weiteren Sinne Plättlibelag aus kleinen Teilen, der zufällig oder nach einem Muster zusammengestellt wird.
Nuance	Die Plättli haben dieselbe Nuance, wenn der Farbton identisch ist und die gleiche Nuancenbezeichnung trägt (= eine Nr. auf dem Karton). Sehr, sehr wichtig und bei Nachbestellungen unbedingt anzugeben, da verschiedene Produktionen unterschiedliche Nuancen aufweisen können.
Porosität	Eigenschaften eines porösen Gegenstandes, der anfällig ist für Wasseraufnahme. Poröse Plättli dürfen nicht im Freien verwendet werden. Durch Frosteinwirkung können sie nämlich zerspringen.
Profil	Gewöhnlich wird ein Metall- oder PVC-Stab, der in unserer Branche als Endfertigungselement zum Schutz eines Winkels oder zur Verschönerung dient, als Profil bezeichnet.
Salpeter	Es handelt sich um ein Salz (Kaliumnitrat), das aus Mauern oder feuchten Böden austritt. Früher entfernte man ihn in Kellern, um ihn als Dünger zu verwenden.
Schlämme	Mischung von Wasser und Zement, die für das Verfugen der Plättli eingesetzt wird. Sie ist auch gefärbt erhältlich, damit man Fugen erzielt, die mit den Farben der Plättli oder der sanitären Anlagen übereinstimmen.
Schwimmende Verlegung	Bei diesem Verfahren wird der Belag durch Isoliermaterial vom Boden getrennt.
Setzstufe/Gegentritt	Senkrechter Teil eines Tritts, der die Höhe der Treppenstufe ausmacht.



Kleines Lexikon :

Silikon	Flexible wasserdichte Fuge.
Sockel	Am unteren Rand einer Wand oder längs einer Treppe, als Schutz vor Verschmutzung und Beschädigung.
Stichmass	Mass der längsten Plättlikante.
Travertin	Ein beige-gelb gefärbter Kalkstein aus italienischen Steinbrüchen.
Trockenverlegung	Entspricht einem Probeverlegen ohne Klebstoff.
Ueberzahn	Ecke oder Kante eines Plättlis, die in unzulässiger Weise über den Belag hinaustritt (schlecht ausgeführte Arbeit).
Unterlagsboden	Rund 7 cm starke Schicht aus Zement oder Mörtel, welche die Bodenheizung und verschiedene Rohrleitungen (Strom oder sanitäre Anlagen) enthalten kann. Sie erlaubt Unebenheiten des Untergrunds auszugleichen und vereinfacht somit das Verlegen von Bodenbelägen.
Zierleiste	Ein Keramikelement in Form einer Leiste, die als Umrandung oder Fries dient.